

VORSCHAU

Wrigley Prophylaxe-Preis erstmals in D-A-CH

Neue präventive Konzepte für die Praxis fördern

Der renommierte Wrigley Prophylaxe-Preis wird für das Jahr 2026 erstmals über Deutschland hinaus auch in Österreich und der Schweiz ausgeschrieben. Damit würdigt die Ausschreibung den intensiven wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch innerhalb der deutschsprachigen Länder und öffnet sich bewusst für zukunftsweisende Projekte aus der gesamten D-A-CH-Region. Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) werden im Jahr 2026 bereits zum 32. Mal herausragende Bewerbungen rund um die Zahn- und Mundgesundheitsförderung ausgezeichnet. Gesucht sind Experten, die mit innovativen Ansätzen die zahnmedizinische Prävention vorantreiben – in den Kategorien „Wissenschaft“ und „Praxis & Gesellschaft“. Ziel ist es, den Transfer neuer präventiver Konzepte in die Praxis zu fördern. Teilnehmen können Forschende und Praktizierende in der Zahnmedizin sowie Angehörige anderer Berufe mit präventionsorientierter Tätigkeit. Bewerbungen sind online bis einschließlich 1. März 2026 unter wpp.wrigley-dental.de willkommen. Dort sind auch die Teilnahmebedingungen und weitere Informationen abrufbar. Mit einer Gesamtpreämie von 12.000 Euro ist die Auszeichnung eine der am höchsten dotierten und angesehensten in der deutschsprachigen Zahnmedizin. Gestiftet wird der Preis vom Wrigley Oral Health Program (WOHP).



Quelle: PM WOHP 10/2025

Medizintechnikbranche

MedTech-Dialoge im BMG

Ende November hat im Bundesgesundheitsministerium (BMG) mit Ministerin Nina Warken ein zentraler Prozess für die Weiterentwicklung der Medizintechnik in Deutschland begonnen. Die vier Branchenverbände BVMed, SPECTARIS, VDGH und ZVEI sehen darin die Chance, die strukturellen Herausforderungen der Medizintechnikbranche gemeinsam anzugehen und somit sowohl den MedTech-Standort als auch die Versorgung von Patientinnen und Patienten zu stärken. Nach der Auftaktveranstaltung zur Pharma- und Medizintechnikstrategie Mitte November im Kanzleramt starteten nun die Arbeiten in der Arbeitsgruppe 6 – Medizintechnik und Medizinprodukte – mit einem Round Table im BMG. An dem übergreifenden Format nehmen unter anderem die Ressorts Gesundheit, Wirtschaft und Forschung und Technologie sowie betroffene Stakeholder aus der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) teil. Die Ergebnisse des Dialogs sollen innerhalb eines Jahres in ein Strategiepapier einfließen, das im Bundeskabinett beschlossen werden soll. Das Bundeskanzleramt initiiert, koordiniert und flankiert den Gesamtprozess.

Frist für die Umstellung bis 30. Juni 2026

eHBA-Frist verlängert

Zahnärztinnen und Zahnärzte können bezüglich der Frist für den neuen elektronischen Heilberufeausweis (eHBA) aufatmen. Die gematik hat die Frist für die Umstellung der Verschlüsselungsverfahren – RSA auf Elliptic Curve Cryptography (ECC) – bei elektronischen Heilberufsausweisen (eHBA) verlängert. Jetzt muss der neue eHBA erst spätestens Mitte 2026 in der Version 2.1 vorhanden sein. Für neue Institutionsausweise (SMC-Bs) gilt ebenfalls die Frist. Andernfalls hätten beispielsweise E-Rezepte ab Anfang 2026 nicht signiert werden können. Die Fristverlängerung wurde sowohl von ärztlichen und zahnärztlichen Institutionen gefordert als auch von der Anbieterseite. Produktions- und Ausgabeschwierigkeiten bei den eHBA – maßgeblich beim Anbieter medisign – wurden geltend gemacht. Auch beim Dienstanbieter D-Trust läuft es offensichtlich nicht rund, schreibt heise online.

Der BDIZ EDI rät, die Verlängerung/Neuausstellung des eHBA rechtzeitig vor Ablauf der Gültigkeit zu beantragen, damit die entsprechenden Anwendungen durchgängig nutzbar sind.

Quellen: heise online, Ärztekammer Bremen, Ärztekammer Baden-Württemberg vom 15.11.2025